Eine etwas abenteuerliche Kajak Wanderfahrt auf der Nemunas/Memel in Litauen.

2019

Gut, die weite Anfahrt dämpfte im ersten Moment die Anfangs-Euphorie, doch nach reichlichen Überlegungen, machten wir, Rita und ich, Nägel mit Köpfen. Die Idee dieser Tour entwickelte sich durch eine Broschüre über den Wasserweg "Nemunas".

Nach dem 46. Bayerischen Wanderfahrertreffen 2019 in Plattling, starteten wir von dort aus im August und fuhren mit unserem VW- Bus über Hof und Dresden bis kurz vor Frankfurt/Oder, dort fanden wir für die erste Nacht im Oderbruch einen schönen naturbelassenen Campingplatz, direkt an einem See.

Der nächste Tag führte uns durch Polen, ca. 100 Km vor der Grenze nach Litauen fanden wir wieder einen herrlichen Platz unmittelbar an einem See im Gebiet der Masuren. Am darauffolgenden Tag kamen wir nach kurzer Fahrt in Druskininskai an, unserem Startplatz an der Nemunas in Litauen.

Die Nemunas entspringt und fließt 489 Km durch Weißrussland, um dann 448 Km in Litauen bis zur Mündung ins Kurische Haff zurückzulegen.

In Druskininskai fanden wir in der Nähe der Nemunas einen kleinen Zeltplatz ohne großen Komfort, auf dem wir auch unseren Bus für die nächsten 18 Tage abstellen konnten.

Am folgenden Tag starteten wir auf der Nemunas, nachdem wir mit unseren Bootswagen gut 200 m bis zum Fluss ohne Schwierigkeiten zurück gelegt hatten. Der Fluss zieht geruhsam ohne große Strömung dahin.

Umrahmt beidseitig von Wäldern, kein Laut von Autos oder Bahn drang an unsere Ohren, nur Vogelgezwitscher und unser Paddelschlag. Wir waren alleine auf dem Wasser. Nach 32 Km kamen wir nach Merkine an der Mündung der Merkys, dem ersten Ort an der Nemunas. Dort gab es einen Burg Berg, der Schüttberg, auf dem im Jahre 1377 eine Burg aus Holz stand. Solche Burgberge sahen wir noch viele auf unserer Fahrt. In Merkine fanden wir auf einem Rastplatz die Möglichkeit für unsere erste Zeltübernachtung.

Das eigentliche Abenteuer dieser Fahrt war die tägliche Suche nach einem Schlafplatz, denn Zelt - bzw. Campingplätze gab es so gut wie keine, doch wir hatten jedesmal Glück. Einkaufmöglichkeiten waren auch selten. Deshalb bunkerten wir Lebensmittel und Wasser für mehrere Tage, wobei das Wasser das kleinste Problem war. Es gab vereinzelte Häuser in Ufernähe, wo wir immer Wasser bekamen.

Der erste Flussabschnitt bis Kaunas war durchzogen von einigen großen und kleinen Flussschleifen begrenzt von Wäldern. Eine schöne Landschaft ohne Hindernis. In Kaunas, der zweit größten Stadt in Litauen, bei Km 717, entstand durch eine ca. 10 Meter hohe Staumauer ein Rückstau von gut 30 Km Länge. In diesem Rückstau hatten wir mit starken Winden und damit verbundenen Wellen

zu kämpfen. Außerdem mussten wir einige Buchten von ca. 3 Km Länge überqueren.

In Kaunas an der Staumauer bei einer Marina nächtigten wir. Am nächsten Tag war es notwendig, mit Hilfe unserer Bootswagen die Staumauer zu umfahren, damit wir in das Unterwasser gelangen konnten. Das Umtragen bzw. Umkarren der Staumauer gelang ohne Schwierigkeiten, zumal uns ein freundlicher Litauer mit seinem Auto den Weg zeigte, den wir nehmen mussten. Dabei kamen wir an einem großen Supermarkt vorbei, gut zum Auffrischen der Vorräte.

Nach Kaunas änderte sich das Gesicht der Landschaft, mittlerweile verschwand der Wald und es machten sich Wiesen breit. Auch hier wieder einzelne Häuser und Höfe in der Nähe des Flusses.

Irgendwann erreichten wir den Grenzort Smalininkai. Ab hier ist die Nemunas Grenzfluss. Links liegt das Gebiet von Russisch Kalingrad, rechts Litauisches Gebiet. Die Grenze verläuft in der Mitte des Flusses, das heißt für uns, am rechten Flussufer zu paddeln, teilweise wurde jetzt der Fluss recht breit und die Untiefen nahmen zu. Auf diesem Flussabschnitt kamen wir auf russischer Seite an einer großen jedoch fast verfallenen Stadt mit Namen "Sovets", dem ehemaligen Tilsit vorbei.

Nach 435 Km, in Rusne, teilte sich die Nemunas in 3 Arme. Links fließt der 9 Km lange Skirvytearm und bildet die Grenze zum kalingrader Gebiet. Nach rechts fließt der 13 Km lange Atmataarm, dazwischen fließt der 9 Km Pakalnearm, alle drei münden in das Kurische Haff.

In Rusne trafen wir wieder auf einen litauischen Paddler, den wir bereits unterwegs getroffen hatten, übrigens der einzige Paddler auf der gesamten Strecke. Er hat uns eine Übernachtungs Möglichkeit, ca. 7 Km Flussabwärts auf dem Pakalnearm genannt. Diese nahmen wir dankend an, es erwartete uns ein Doppelzimmer mit Dusche und WC im Zimmer, ein Traum, nach 14 Tage Wildzelten.

Der letzte Abschnitt auf der Nemunas war die Befahrung des 13 Km langen Atmataarms bis zur Mündung in das Kurische Haff. Dort angekommen, mussten wir wieder mit starkem Gegenwind und kräftigen Wellen noch einige Km zurücklegen, um an den einzigen Campingplatz am Haff zu gelangen. Dank eines kleinen Hafens gelang das Anlanden problemlos.

Am folgenden Tag machten wir uns bereits um 7 Uhr in der Früh auf den Weg, um dem Wind zuvor zu kommen, der bestimmt ab Mittag wieder auffrischte. An diesem Tag verpassten wir einen angeblich weiteren Campingplatz auf der 50 Km langen Strecke nach Klaipeda. Am Spätnachmittag suchten wir verzweifelt einen Zeltplatz. Der ganze Ufergürtel war mit einem starken Schilfbewuchs unpassierbar. Jedoch, Dank an Naturschützer, die einen Platz für Wasservögel angelegt hatten, fanden wir zwar etwas im Hinterland und außerhalb der Sperrzone doch noch einen Platz für unser Zelt.

Der letzte Tag unserer Bootstour führte uns auf dem Kurischen

Haff durch den Hafen Klaipeda bis hinaus auf die Ostsee. Auf dieser mussten wir noch gut 7 Km bei starkem Gegenwind und meterhohen Wellen, bis zur Ausstiegsstelle, bei einem einzelnen Haus am Sandstrand Paddeln, eine Herausforderung allemal.

Der Abtransport der Boote durch den weichen Sand und um auf die Anhöhe des Ufers zu kommen, gelangte nur dank freundlicher und hilfsbereiter Litauer, die ohne Fragen zu stellen anpackten und uns behilflich waren. Jetzt mussten wir unsere Boote nur noch ca. 3 Km entlang der Straße bis zum Campingplatz schieben. Auf dem Campingplatz angekommen, konnten wir unser Zelt stehen und die Boote für die nächsten Tage liegen lassen. Wir wollten unseren Bus aus Druskininskai nachholen.

Nach einer Tagestour mit Nahverkehrs- Fern- und Linienbussen erreichten wir Druskininskai. Die Nacht verbrachten wir dort in unserem Bus. Auf der Rückreise zum Campingplatz fuhren wir entlang der Nemunas, besuchten noch einige Burgen und Schlösser und machten einen Bootsausflug über das Haff zur Kurische Nehrung. Dort besichtigen wir in Nidda, das Thomas Mann Sommerhaus, sowie die gewaltigen Sanddünen.

Zurück auf dem Campingplatz wurden die Boote verladen und das Zelt abgebaut, um am nächsten Tag mit unserem Bus zur Rundreise durch Litauen aufzubrechen. Vorbei an Palanga ging es zum Berg der Kreuze. Welch ein Rummel! Weiter nach Vilnius der Hauptstadt von Litauen, eine historische und schöne Stadt. Die Inselburg Trakai stand auch noch auf dem Besuchsprogramm. Dann machten wir uns auf die Heimreise. Die führte uns zu den Übernachtungsplätzen in Masuren und dem Oderbruch, wie bei der Hinreise.

Nach 4 Wochen und 550 Km auf dem Wasser und ca. 4000 Km auf der Straße, gelangten wir wieder nach Würzburg.



Auf dem Kurischen Haff

Fazit: eine etwas abenteuerliche Bootswanderfahrt mit vielen Erlebnissen in einem schönen, sauberen, liebenswürdigen Land "Litauen" diese Fahrt hatte sich in jedem Falle gelohnt. – Text: Rita und Rudi Reißmann